



Eckhard Gnodtke
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Mehrgleisiger Ausbau der Eisenbahnstrecke Uelzen-Stendal – Finanzielle Lösung zugunsten der Kommunen in greifbarer Nähe

Berlin, 08.11.2019

Bezug:

Anlagen:

Eckhard Gnodtke, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 30 227-75297

Fax: +49 30 227-70297

eckhard.gnodtke@bundestag.de

Wahlkreisbüro Salzwedel:

Lochteich 35

29410 Salzwedel

Telefon: +49 3901-3939540

Fax: +49 3901-3939542

eckhard.gnodtke.wk01@bundestag.de

Wahlkreisbüro Stendal:

Bismarckstraße 19

39576 Stendal

Telefon: +49 3931-4931180

Fax: +49 3931-4931182

eckhard.gnodtke.wk02@bundestag.de

„Es lohnt sich also wirklich zu kämpfen!“ sagt Eckhard Gnodtke, Mitglied des Bundestages. Er hält einen Kabinettsbeschluss vom 06.11.2019 in Händen, in welchem §13 des Eisenbahnkreuzungsgesetzes (EBKrG), welcher bislang automatisch eine Kostenbeteiligung der Kommunen zu einem Drittel vorsah, nunmehr geändert werden soll. Demzufolge trägt zukünftig der Bund die Hälfte, die Eisenbahn des Bundes ein Drittel und das Land ein Sechstel der Kosten.

Zum Hintergrund: Die Landräte der Landkreise Stendal und Altmarkkreis Salzwedel hatten gemeinsam mit Bürgermeistern aus den beiden o.g. Landkreisen sowie Kommunen aus den Landkreisen Uelzen und Lüchow-Dannenberg eine Petition an Politiker des Bundes und der Länder geschickt, in welcher Sie eine Entlastung der Kommunen forderten. Gnodtke hatte daraufhin im Mai 2019 die Vorsitzende der Arbeitsgruppe Verkehr der CDU/CSU angeschrieben und für eine Entlastung der Kommunen geworben. Des Weiteren hatte er seine beiden Fraktionskollegen Eckhard Pols (Lüneburg/Lüchow-Dannenberg) und Manfred Behrens (Börde), beide Mitglieder des Verkehrsausschusses des Bundestags, um Hilfe gebeten.

„Jetzt bleibt noch zu klären, was mit Rechnungen ist, die schon aufgelaufen sind und für die es zum Teil nur eine Erstattung von 40% über Entflechtungsmittel gibt. Trotzdem – es muss erlaubt sein, sich zwischenzeitlich auch einfach ‘mal über das (fast) Erreichte zu freuen“ schließt Gnodtke.